

Rundbrief Mai 2009

Liebe Freunde und Förderer unseres Projektes in Nepal!

Es gibt wieder Neuigkeiten zu berichten. Zunächst von unseren Kinderhäusern:

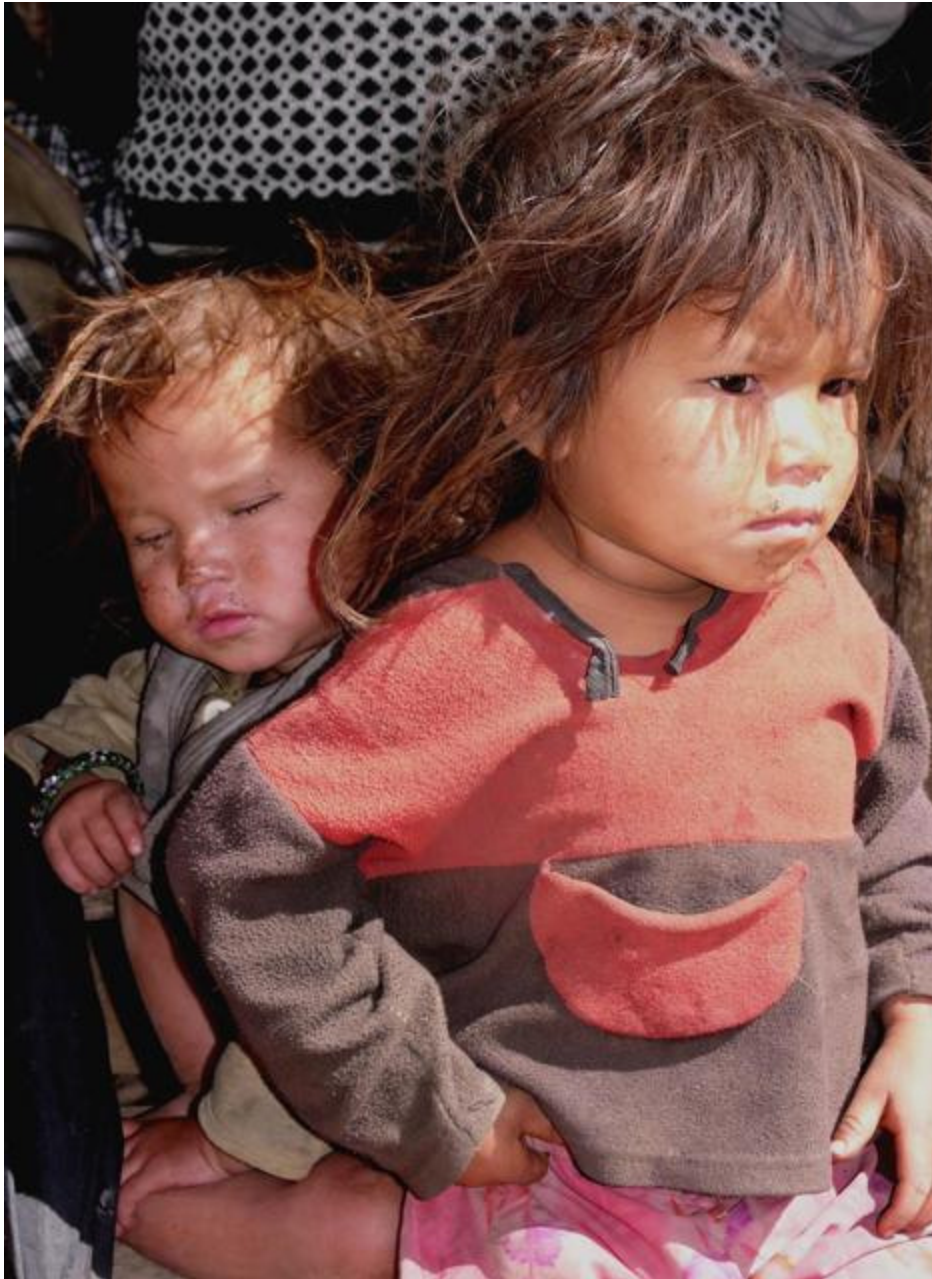
Sanyong kann laufen. Der kleine Junge litt seit seiner Geburt an einer Muskelschwäche der unteren Extremität, wie ich im Rundbrief Mai 2008 berichtet habe. Er konnte weder sitzen noch krabbeln. Normalerweise haben Kinder aus armen Verhältnissen mit derartigen Erkrankungen in Nepal keine Chance. Die Behandlungen sind langwierig und kostspielig. Die Eltern haben weder das Geld noch die Ausdauer, regelmäßig zum Physiotherapeuten zu gehen und dann auch noch zu Hause die notwendigen regelmäßigen Übungen mit dem Kind zu machen. Sanyong lebt seit seiner Geburt bei uns im Kinderhaus. Er ist der Sohn einer unserer Betreuerinnen und so konnten wir – sofort nachdem die Erkrankung erkannt wurde – mit therapeutischen Maßnahmen beginnen. Seit drei Monaten kann der kleine Kerl nun auf seinen eigenen, noch etwas wackeligen Füßen stehen und ist mächtig stolz darauf.

Ramesh, der Junge mit den schweren Verbrennungen, über den ich im Dezember-Rundbrief berichtet habe, ist inzwischen erfolgreich operiert worden und die Bewegungsfreiheit seiner linken Körperhälfte konnte fast völlig wieder hergestellt werden. Herzlichen Dank für die Spenden, die das ermöglicht haben. Er wohnt jetzt wieder bei seiner Mutter in den Bergen und kommt nur noch zu den notwendigen Nachsorgeuntersuchungen ins Kinderhaus.

Die Mutter von Bina und Raju ist vor einem Monat an TBC gestorben. Die kleine Familie lebte in einem Dorf nahe unserer Schule in Mugu/Westnepal. Der Vater war nach dem Tod seiner Frau mit der Versorgung der Kinder völlig überfordert. Entsprechend verwahrlost waren sie, als einer unserer Lehrer die Kleinen ins



Kinderhaus brachte. Raju (1 Jahr alt) hat eine schlimme Augenentzündung, die trotz intensiver Behandlung bis jetzt noch nicht völlig behoben ist. Seine ältere Schwester Bina spricht kaum, weil sie den Tod der Mutter nicht verkraftet hat. Im Kinderhaus sind die beiden zunächst einmal gut aufgehoben. Wir hoffen, dass der Vater sich in den nächsten Monaten stabilisiert und die Kinder wieder zu sich nehmen kann. Sollte das nicht der Fall sein, werden sie bei uns bleiben. Wir versuchen immer, so weit es möglich ist, vor Ort zu helfen und die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung zu lassen. Aber manchmal geht das einfach nicht, wie im Fall von Bina und Raju. Und dann sind sie besser bei uns im Kinderhaus aufgehoben.



Leid und Freude liegen eng zusammen in Nepal.

Unser erstes *Kinderhaus-Enkelkind* ist da.



Dorje (eines unserer ersten Kinderhaus-Kinder) ist Vater eines goldigen Mädchens geworden. Im Dezember-Rundbrief hatte ich von Dorjes Hochzeit erzählt. Im März wurde seine kleine Tochter geboren. Mutter und die kleine *Wang Dolma* sind wohlauf, und der Vater ist natürlich sehr stolz.

Unsere Schulprojekte

Die *Dorfschule in Lisankhu* im Distrikt *Sindhupalchok* ist ein gutes Beispiel dafür, wie man mit kontinuierlicher Hilfe die Bildungssituation einer ganzen Region verbessern kann. Als wir vor fünf Jahren mit der Unterstützung begannen, war die Quote der Schüler, die den Abschluss der 10. Klasse schafften, bei nur 20 %. Das lag vor allem an schlecht ausgebildeten Lehrern, mangelndem Unterrichtsmaterial und schlechten Räumlichkeiten. Seit fünf Jahren leisten wir intensive Aufbauarbeit. Lehrer wurden ausgebildet und ihre Gehälter finanziert, Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt und die Unterrichtsräume renoviert und erweitert. Bei meinem letzten Besuch im Oktober konnte ich mich davon überzeugen, dass 560 Kinder aus der umliegenden Bergregion nun gute Ausbildungsmöglichkeiten haben. Die Quote der Schüler, die den Abschluss der Klasse 10 geschafft haben, liegt jetzt bei über 95 %!



Wir konnten *ein weiteres Schulprojekt im Distrikt Kavre*, wieder in den Bergen, in Angriff nehmen.



Die großzügige Spende einer schwedischen Bank in Frankfurt machte dies möglich. Ein altes, völlig heruntergekommenes Schulhaus, eine Hand voll motivierter Lehrer, die sich gerne engagieren wollten, aber nie bezahlt wurden, so gut wie kein Unterrichtsmaterial

und rund 200 Kinder, die unbedingt zur Schule gehen wollten, das war die Situation, die wir vorfanden. Im Februar haben wir mit den Umbauarbeiten begonnen. Es geht langsam voran, denn das Bergdorf ist an keine Straße angebunden. Das gesamte Baumaterial muss zu Fuß transportiert werden. Aber alle helfen begeistert mit. Für das Dorf Bhimkuri ist die neue Schule mit der großen Hoffnung verbunden, dass ihre Kinder von Oktober an regelmäßig zur Schule gehen können.

In Nepal gehen die Lichter aus. Seit Monaten ist die Stromversorgung schlechter und schlechter geworden. Außer im Bezirk, in dem die amerikanische Botschaft liegt, gibt es kaum einen Flecken in Kathmandu, der regelmäßig mit Strom versorgt wird. Fünf Stunden am Tag sind inzwischen normal und man weiß nie, wann die fünf Stunden anfangen und wann sie aufhören. Zum Glück sind wir in den Kinderhäusern nicht zu abhängig von der Elektrizität. Die Solaranlage sorgt (in bescheidenem Rahmen) für warmes Wasser und kochen tun wir mit Biogas. Aber ganz und gar ohne Strom geht es nicht. Abends sitzen die Kinder bei Kerzenlicht und machen ihre Hausaufgaben. In der Schule steht während des Computerunterrichts plötzlich alles still. Die kleinen Fortschritte, die wir in den letzten 15 Jahren gemacht haben, z. B. einen Kühlschrank, der in den heißen Monaten für unsere eigenen Milch- und Käseprodukte unerlässlich ist, scheinen dahin zu sein. Und eigentlich sollte ja nach der Demokratisierung im Land alles besser werden. Wir wollen jetzt zwei oder drei Generatoren anschaffen, die die Kinderhäuser und die Schule mit Strom versorgen, wenn es nötig ist. Die Kosten für diese Anschaffung belaufen sich auf ca. 8000,- Euro. Spenden sind herzlich willkommen (bitte wie immer, wenn wir für spezielle Dinge sammeln, ein Stichwort angeben, in diesem Fall: Generatoren).

Unsere Projektarbeit ist in den letzten Jahren sehr gewachsen (siehe Aufstellung auf der umliegenden Seite). Daher muss ich in Zukunft öfter in Nepal sein, um nach dem Rechten zu sehen. Ich freue mich, Ihnen Annika Ungerwetter (rechts im Bild) als meine „rechte Hand“ vorstellen zu können.



Sie wird mich hier in Deutschland bei der Verwaltung und Organisation tatkräftig unterstützen. Wenn Sie also Fragen zum Projekt haben oder Anliegen, dann kann Ihnen Frau Ungerwetter unter der bekannten E-Mail- Adresse kinderhauska@yahoo.com genauso weiterhelfen wie ich.

**Ich sende Ihnen wie immer
ein ganz herzliches Namaste und bedanke mich für ihre treue Unterstützung
Ihre**

Lydia Schmidt

Kinderhouse Nepal

gegründet 1996

1. Betreuung von z. Zt. 51 Waisen

- Unterbringung
- Erziehung u. päd. Betreuung
- Ausbildung
- Ernährung
- Medizinische Versorgung

2. Ökologische Landwirtschaft

- Reis, Getreide, Obst u. Gemüse
- Tierhaltung: Kühe, Ziegen, Hühner

3. Technische Hilfsmittel

- Bio Gas Anlage
- Solaranlage
- Umwelt schonende Müllverbrennungsöfchen
- Abwassersystem mit Bioklärschlamm

KEFSSO

(KiKa Educational Foundation
& Social Service Organization)
gegründet 2001

1. Schulpatenschaften

- Kathmandu 50
- Gorkha 11
- Ilam 5
- Chitwan 8
- Andere Distrikte 123

2. Dorfschulen

- Taulung 240 Schüler
- Lisankhu 560 Schüler
- Mugu 150 Schüler
- BMCA 455 Schüler
- Kavre 200 Schüler

3. Trainingsprogramme

- Lehrerfortbildungen
- Lehrerfortbildungen
- Alphabetisierungsprogramme für Dorffrauen
- Nähkurse
- Grundausbildung in Klempnern, Elektro, Schreinern f. Schüler und Jugendliche
- Schulungen für Bauern über Öko-Anbau

4. Medizinische Versorgung

- Schulzahnärztliche Vorsorge
- Vorsorgeuntersuchungen f. Frauen
- Healthposts in Bergregionen

